

## DFG-Förderatlas: KIT Spitzenreiter bei FuE-Förderung

Für Projekte im Bereich Forschung und Entwicklung warb das KIT 113 Millionen Euro beim Bund sowie 61 Millionen bei der Europäischen Union ein

Beim Einwerben von Drittmitteln aus der FuE-Projektförderung des Bundes liegt das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) bundesweit an der Spitze: mit insgesamt 113,1 Millionen Euro in den Jahren 2008 bis 2010. Das geht aus dem heute veröffentlichten Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hervor. Einen hervorragenden zweiten Platz belegt das KIT beim siebten Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union (EU): Hier haben die Karlsruher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Fördermittel in Höhe von 61 Millionen Euro eingeworben.

Bei der Bundesförderung führt das KIT unter den Hochschulen vor der TU Dresden (104,7 Millionen Euro), der RWTH Aachen (95,4 Millionen Euro) und der TU München (90,8 Millionen Euro). Bei der Auswertung im Jahr 2009 lag die ehemalige Universität Karlsruhe unter den Hochschulen noch auf Rang neun, das frühere Forschungszentrum bei den außeruniversitären Einrichtungen auf Rang sieben. Bei den Fördermitteln aus dem siebten Forschungsrahmenprogramm der EU liegt das KIT aktuell nur knapp hinter der TU München (62,4 Millionen Euro) auf dem zweiten Platz.

Mit einem Fördervolumen von 200,5 Millionen Euro erreicht das KIT in der Gesamtbetrachtung aller von der DFG bewilligten Forschungsgelder Platz sieben. Unter den einzelnen Wissenschaftsbereichen schneiden dabei die Ingenieurwissenschaften sehr gut ab, die mit 83,6 Millionen Euro bundesweit auf dem dritten Platz liegen.

Ein erfreuliches Ergebnis erzielte das KIT auch in der Gutachterstatistik der DFG: In den Naturwissenschaften stellte das KIT im Zeitraum 2008–2010 unter den Hochschulen mit 109 Personen die meisten Gutachter und Gutachterinnen – mit einem Anteil von 13 Prozent hat die DFG hier überdurchschnittlich viele Expertisen von Wissenschaftlerinnen eingeholt. Insgesamt liegt der Frauenanteil in den Naturwissenschaften nur bei acht Prozent. In den Ingenieurwis-

**Monika Landgraf**  
Pressesprecherin

Kaiserstraße 12  
76131 Karlsruhe  
Tel.: +49 721 608-47414  
Fax: +49 721 608-43658  
E-Mail: [presse@kit.edu](mailto:presse@kit.edu)

### Weiterer Kontakt:

Margarete Lehné  
Presse, Kommunikation und  
Marketing  
Tel.: +49 721 608-48121  
Fax: +49 721 608-43658  
E-Mail: [margarete.lehne@kit.edu](mailto:margarete.lehne@kit.edu)

senschaften liegt das KIT mit 131 Expertinnen und Experten unter den Hochschulen auf Platz zwei der Gutachter-Statistik.

Im „DFG-Förderatlas“ setzt die DFG unter neuem Namen das bisherige „DFG-Förderranking“ fort, das seit 1997 in fünf Ausgaben erschienen war. In der aktuellen Ausgabe betrachtet die DFG das KIT erstmals als Ganzes, im Jahr 2009 waren es noch die beiden Vorgängereinrichtungen.

**Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach den Gesetzen des Landes Baden-Württemberg. Es nimmt sowohl die Mission einer Universität als auch die Mission eines nationalen Forschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft wahr. Das KIT verfolgt seine Aufgaben im Wissensdreieck Forschung – Lehre – Innovation.**

Diese Presseinformation ist im Internet abrufbar unter: [www.kit.edu](http://www.kit.edu)